

1731: Giebelbalken Grave a.d.J.

Q.: Text und Photographien wurden mir von Hermann Eilermann zugesandt. Der der Seite 1 beiliegende Stammbaum der Familie Graven in Harrenstätte basiert auf den Angaben im Status Animarum von 1750 und den Geburts-, Sterbe- und Heiratseintragungen in den Kirchenbüchern der Pfarrei Werlte.

Im Haus des ehemaligen Bäcker Jansen in Harrenstätte (Müller Bäcker) wurde in dem Jahr 2008 ein hölzerner Giebelbalken gefunden. Zu dem Vorgang wurde von mir folgender Text niedergeschrieben:

Es handelt sich um einen hölzernen Giebelbalken in Eiche in folgenden Maßen:

280 x 24 x 12 mm (L x H x B). Die Schrift wurde in einer Kapitalis - Schriftform (römische Majuskelschrift) verfasst. Gut zu erkennen, an den Worttrennungszeichen, dem spiegelverkehrten "N", dem i-Punkt oder den Serifen.

Dass der Buchstabe "U" hier noch als "V" geschrieben wird, was zu dieser Zeit eigentlich nicht mehr üblich war, liegt sicherlich im Faserverlauf des Holzes begründet. Ein "U" zu schnitzen birgt die Gefahr des Abscherens des "U - Innenlebens". Der Text des Balkens wurde fotografisch abgelichtet und später digital bearbeitet. Über dem eigentlichen Text beginnt der Holzschnitzer mit dem Jesus-Monogramm "IHS", diese Kurzform des Namens Jesu kann man in den Bibeln des Mittelalters und anderen Stellen sehr häufig finden u. a. eben auch an Haus- und Balkeninschriften.

Eine volkstümliche Bedeutung für IHS ist - unter mehreren anderen - im Deutschen auch "Jesus, Heiland - Seligmacher". Verbreitet ist auch die lateinische Lesart "Jesus Hominum Salvator"

("Jesus, Erlöser der Menschen").

Nach intensiver Bearbeitung der einzelnen Fotografien, stellt sich folgender Text dar:

IHS

ANNO 1731 DEN 26 IANNI IAHN GRAFE VND GERT

GRAFE WOBKE PARK SEIN -E- HAVSFRAVW¹

Hingewiesen werden soll an dieser Stelle noch einmal darauf, dass die Buchstaben "N" spiegelverkehrt eingearbeitet worden sind.)

Da der Buchstabe "E" vor dem Wort HAVSFRAVW in 2 Worttrennungszeichen gesetzt wurde, ist davon auszugehen, dass das "E" für das Wort "ehelich" steht.

Damit ist die Aussage von Wilhelm Grave über den Hausbau bestätigt, jedoch der Beweis über den Fedderschen (Vedderschen) Hof nicht erbracht. Da die Erwähnung des Hofes Grave über die Gemarkungsgrenzen hinaus bekannt ist, liegt der Schlüssel u. U. in Unterlagen des Hauses Grave.

¹ Siehe Eheeintrag im Werlter Kirchenbuch vom „30. Novembris 1729 **Gerd Grave et Wobke Linnemann** uterque ex Harnsted copulate. Testes: Wilke Fuhler. Eilert Wilcken.“ Wobke Linnemann ist nach den Geburten aus dieser Ehe zu urteilen identisch mit Wobke Perk. Johann Grave könnte der 1674 geborene Vater von Gerd Grave sein.

(Buchstaben wurden digital bearbeitet)



·IHS·



· ANNO · 1731 · DEN · 26



IVNNI · IAHN · GRAFE · VND GERT ·



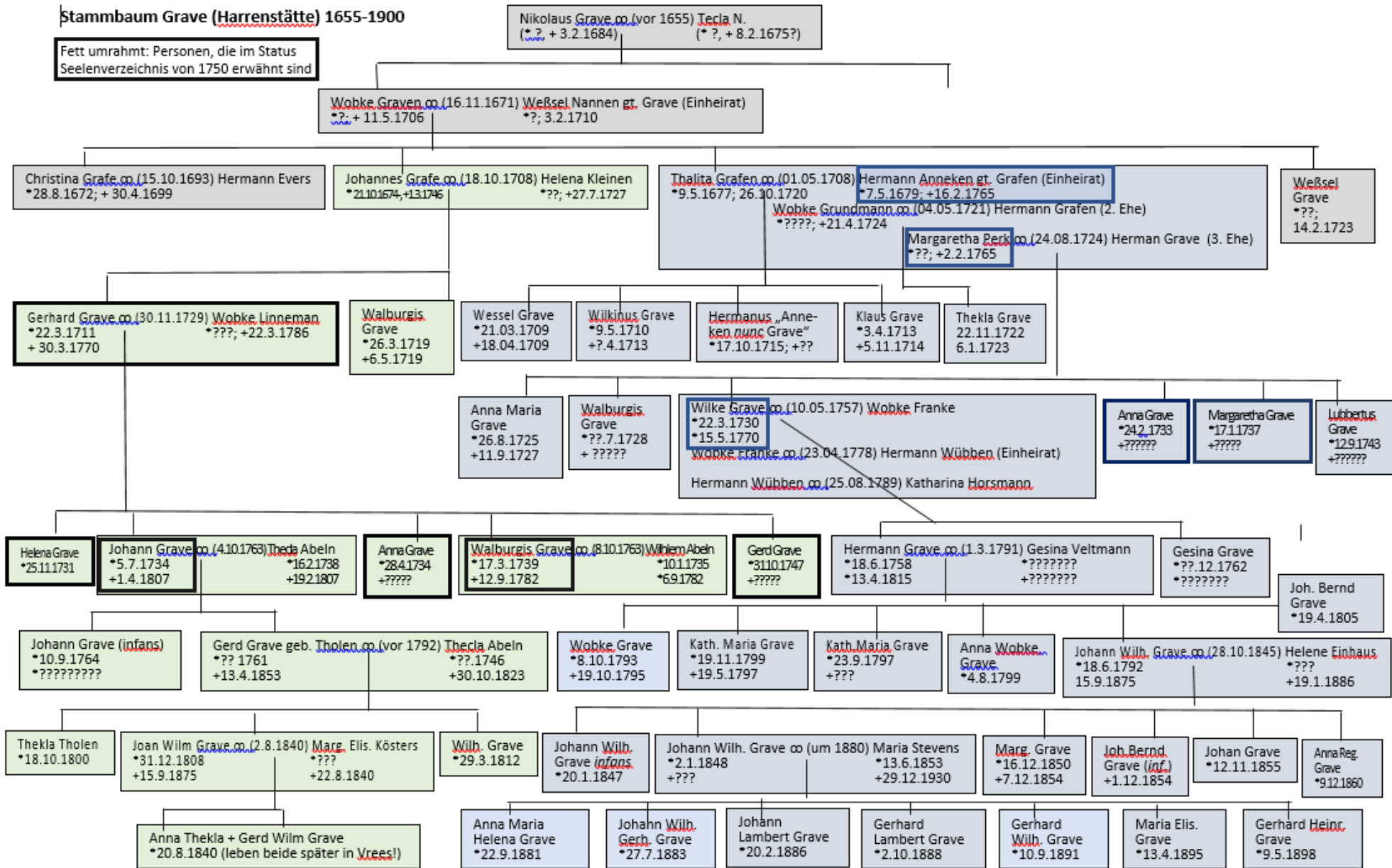
· GRAFE · WOBKE · PARK ·



· SEIN · E · HAVS · FRAVW ·

Stammbaum Grave (Harrenstätte) 1655-1900

Fett umrahmt: Personen, die im Status Seelenverzeichnis von 1750 erwähnt sind



Der Vollerbe-Hof Grave ist (teilweise mit Nennung des Hofinhabers) bereits vor dem 18. Jahrhundert mehrfach erwähnt. Vergleiche dazu das:

Steuerregister 1534: Johann (de) Grave;

Steuerregister 1545: Johann Grave;

Steuerregister 1550: Clawes Grave;

Steuerregister 1557: Braven (sic!) Claves;

Steuerregister 1578: Graven Clauws;

Steuerregister 1606: Grave;

Steuerregister 1650: Grave;

Steuerregister 1652: Claus Grave;

Kommunikantenverzeichnis 1655: Graff Claus, Graven dochter [d.h. dessen Tochter] und die ‚Graffinne‘ [gemeint ist gemäß dem Kontext ‚die Alte Grave‘]

Steuerregister 1672: Grave



Die Geschichte der Familie Grave ist wechselhaft und interessant. Ursprünglich scheint die Hofstelle Grave an der heutigen Hauptstraße in Harrenstätte (bei Hof Pülsken) gelegen zu haben (siehe auf dem Plan das mit 10 etikettierte Haus). Im frühen 18. Jahrhundert scheint das Erbe in zwei Halberbenhöfe aufgeteilt worden zu sein. Es kann aufgrund des Balkens sein, dass die eine Familie Grave dann das Haus des späteren Bäckers Jansen in Harrenstätte errichtete [uns auch als „Müller Hannis Laden² bekannt]. Angehörige dieses Zweiges sind auf dem Balken namentlich erwähnt. Die Familie selbst scheint im frühen 19. Jahrhundert in Schwierigkeiten gekommen zu sein. Die Hofstelle wurde verkauft und die verbliebenen Angehörigen zogen (gemäß den Untersuchungen von Hermann Eilermann) nach Vrees. Der andere Zweig der Familie Grave hingegen siedelt – wohl nach Ankauf im Jahre 1858 - auf die Hofstelle Lüken über, während die Familie Lüken nach Ungarn auswanderte (vgl. die Ereignistabelle z.J. 1858). Die alte Hofstelle Grave wurde – noch im gleichen Jahre - verkauft (an Johannes Timpker – heute Hofstelle Konen) und das Gebäude abgetragen. Von diesem Vorgang liegt ein Kaufvertrag vor.

Diese Familie Grave konnte seine Besitzungen und sein Gemarkungsrecht in Harrenstätte im schwierigen 19. Jahrhundert behaupten. Der Hof Lüken besteht heute noch. Auch dort gibt es Balkeninschriften, die noch einer näheren Analyse bedürfen.